

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 15 H.
bei Ankaufstermin
durch d. Geschäftsst. 20 H.
Reklame-Zeile 30 H.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.
der im Falle des Nach-
verfahr. hinfällig wird.
Schlaf der Anzeigen
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für telefonische Aufträge wird
kein Zuschlag erhoben.

Nr. 91.

Neuenbürg, Samstag den 20. April 1918.

76. Jahrgang.

Telegramme des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 19. April. (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem flandrischen Trichterfeld entspannen sich mehrfach kleine Gefechte unserer Erkundungsabteilungen mit belgischen und englischen Posten.

Starke Angriffe, die der Feind von Norden und Nordwesten her gegen Wytschaete führte, wurden abgewiesen. Schon bei seiner Vorbereitung erlitt der Feind in unserem Vernichtungsfeuer schwere Verluste. Zwischen Valkenshoek und Da Vosseer starke Kampftätigkeit der Artillerien. Nordwestlich von Veihune stieß unsere Infanterie gegen feindliche Linien nördlich vom La Bassée-Kanal vor und eroberte einige Geschütze.

Bei Festubert und Sivendy wurde wechselvoll gekämpft. Wir machten mehr als 600 Gefangene. Der seit einigen Tagen an der Aisne gesteigerten Feuerintensität folgten gestern starke, heftig geleitete, französische Angriffe gegen Morisel und Moreuil. Auf beiden Aisne-Ufern des Somme-Waldes und zu beiden Seiten der Straße Nilly-Morisel führten dichte Angriffswellen mehrfach vergeblich an. In erbittertem Kampfe wurde der Feind unter blutigen Verlusten zurückgeworfen.

Starke Artilleriefeuer hielt an diesem Kampfabschnitt auch während der Nacht an.

Osten:

Ukraine:

In Laurin haben wir Tschapinka und Metropolit besetzt.

Mazedonische Front:

Stoßtrupp-Unternehmungen im Gernabogen brachten einige Italiener und Serben als Gefangene ein.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 19. April, abends. (WZB. Amtl.) Von der Schlachtfeldfront nichts Neues. Nordwestlich von Moreuil haben die Franzosen nach den Misserfolgen des gestrigen Tages ihre Angriffe nicht erneuert.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 20. April. (WZB. Amtl.) Im Spergebiet des Mittelmeers versenkten unsere Unterseeboote 6 Dampfer und 5 Segler von zusammen etwa 26.000 Bruttoregistertonnen. Außerdem versenkte ein Unterseeboot vor Biserta die französische Unterseebootstalle „Madelaine“ (149 Tonnen), einen mit 27 cm-Geschützen bewaffneten Mastgaffelschoner mit Hilfsmotor und Funkentelegraphie und machten 3 Mann der Besatzung zu Gefangenen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zur Kriegslage.

Berlin, 18. April. (WZB.) Zonnebeker, Paschendaale, Boelcappelle und Langhemard sind wieder in deutschem Besitz. Auf der ganzen Welt gibt es keinen Fleck Erde, um den so viel Blut geflossen ist, wie um diese vier flandrischen Dörfer, die in Wirklichkeit nur noch Schutthaufen und Ramen auf der Karte sind. In die Hunderttausende gehen die englischen Verluste der Flandernschlacht. — Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Amsterdamse Courant“ erinnert daran, daß General

Smuts die Eroberung des Bogens östlich Ipern durch die Briten im Oktober vorigen Jahres als eine der drei den Krieg entscheidenden Phasen gefeiert habe, weil dieser Bogen tatsächlich die beste Ausfallspalte nach dem Osten darstelle. Diesen wichtigen Teil haben die Briten jetzt wieder aufgeben müssen.

Berlin, 20. April. (WZB.) Nördlich und nordwestlich Botschaete wurden um 10.15 gestern vorm. feindliche Bereitstellungen zum Angriff erkannt. Sofort nahm die deutsche Artillerie die dicht massierten feindlichen Kolonnen unter Vernichtungsfeuer, so daß der geplante feindliche Angriff erst 1 1/2 Stunden später eingeleitet werden konnte. Dann wurde er restlos abgeschlagen.

Rundschau.

Das neue Steuerbudget, das uns der Reichstag zu Pfingsten beschließen will, ist ihm selbst jetzt als verspäteter Osterhase durch die Reichsregierung zugegangen. Es soll 2875 Millionen, also rund drei Milliarden Mk. obverschlagen. Das ist nicht viel weniger als das ganze Deutsche Reich vor zehn Jahren überhaupt an Schulden besaß. Es grüßelt einen, wenn man einen näheren Einblick in die Quellen nimmt, aus denen da geschöpft werden soll. An sozialer Gerechtigkeit fehlt es den Steuerplänen nicht. Sie zielen schon dahin, wo es etwas zu treffen gibt. Daß Kriegsgewinne und der Luxus, daß Genussmittel, die im täglichen Leben entbehrt werden können, gehörig hochgenommen werden ist erfreulich. Einzelnes, wie z. B. die Börse, hätte eine noch größere Belastung vertragen, allein wir sind ja noch nicht am Ende unserer Geldbedürfnisse angelangt und werden wohl noch weiter Umschau nach Besteuerungsobjekten und Subjekten halten müssen. Im übrigen muß man den Dingen mit dem Bewußtsein entgegensehen, daß es ein altes Gebot ist, Gott zu geben, was Gottes, und dem Kaiser was des Kaisers ist. Wenn wir den Krieg nur zu einem siegreichen und ehrenvollen Frieden bringen, dann werden sich auch noch andere Mittel und Wege finden, die Kriegskosten wieder abzubauen. Die Melancholie der leeren Taschen braucht das Deutsche Reich noch nicht zu beschleichen, wenn wir auch von der Binsenwahrheit heimgeführt werden, daß Schulden schneller gemacht als bezahlt sind. Umso sparsamer muß natürlich gewirtschaftet werden. Immer deutlicher prägen sich die Wahrheiten des Krieges auch einem großen Teil der Parteien ein, die bisher noch bei allem guten Willen und im besten Glauben über die Kriegsziele anderer Meinung waren als wir. Die Friedensresolution verliert täglich an Anhängern. Die Ueberzeugung bricht sich Bahn, daß wir an die Formel einer Ablehnung von Annexionen und Kriegsschädigungen nicht mehr gebunden sind und daß wir auf den groben Klotz der Feinde einen groben Keil setzen müssen. Im Osten nehmen die Dinge schon eine entsprechende Entwicklung; und im Westen werden wir auch noch einen Umschwung erleben. Denn so gut als die Niederwerfung Rußlands uns Rußland zugeführt hat, so gut jetzt der hollische Landesrat von Vionland, Estland, Lita und Osel den Schutz der deutschen Kaiserkrone anstrebt, so gut wird uns in Finnland durch die siegreiche Macht unserer Waffen den Platz an der nordischen Sonne sichern, so gut müssen uns dereinst die Früchte der heldenhaften Kämpfe im Westen treffen. Es geht ja gottlob wunderbar vorwärts. Mit der Sicherheit einer langsam, aber äußerst präzise arbeitenden Maschine verrichten unsere Armeen unter Hindenburgs und Ludendorffs genialer Führung das Werk der Abrechnung. Deulen und Zähneklappern herrscht in der Entente, und doch ist alles erst das Vorspiel, der Auftakt zu dem, was Vater Hindenburg auf seinem Schachbrett an neuen Jägern noch vor hat. Namen wie Armentières, Bailleul, Langhemard und andere kennzeichnen den neuen Weg. Und daß

unsere Schwaben überall mit vorn dabei sind, wissen wir aus den Danktelegrammen des Kaisers an unsern König, lesen es aber auch aus den juchend gestiegenen Lobesanzeigen in den Tageszeitungen. Gerade die letzteren müssen in uns den Entschluß festigen, daß so viel kostbares Blut nicht für einen faulen Frieden, für eine abgestandene Völkerverbrüderung fließen darf, die keine Dauer verspricht. — Auch Kaiser Karl von Oesterreich dürfte von seinen Versuchen, einen Frieden durch Verhandlungen herbeizuführen, abgekommen sein. Er hat sehr schlechte Erfahrungen gemacht und, wenn man so sagen darf, ein teures Lehrgeld bezahlt. Wir warten immer noch auf die Veröffentlichung des wirklichen Textes seines Briefes an seinen Schwager, den Prinzen Sixt von Bourbon, in dem Kaiser Karl von berechtigten Ansprüchen Frankreichs auf Elsaß-Lothringen geschrieben haben soll. Selbstverständlich vertrauen wir den Erklärungen des Kaisers und seiner Regierung, aber es bleibt immer noch ein Rest zu tragen peinlich. Vor allem möchten wir wissen, ob der Kaiser selbst in negativer Form von den gerechten Ansprüchen Frankreichs gesprochen und ob er wirklich auf die Großmut der französischen Nation gebaut hat. Das würde bei uns niemand verleben nicht einmal der verbohrteste Pazifist. Was die Franzosen sind, weiß in Deutschland jedes Schulkind. Gerechtigkeit haben sie nie gekannt, wenn es um Deutschland ging, und über ihren Großmut können wir jeden Tag aus der Behandlung unserer Gefangenen, aus der Sprache ihrer Staatsmänner, ja selbst aus dem Verhalten der weiblichen Bevölkerung die nötige Auskunft erlangen. Die Geschichte hat dem Grafen Czernin sein Amt gekostet und er hat seinen Vorgänger, den ungarischen Baron Burian zum Nachfolger erhalten. Im übrigen halten wir uns an den Schlußsatz der Depesche unseres Kaisers an seinen Bundesgenossen in Wien, worin es heißt: „Aber umsomehr erwächst die Pflicht, den Feind auf allen Kriegsschauplätzen rücksichtslos anzugreifen und zu schlagen.“ Auf allen, nicht bloß im Westen!

Von der Somme sprang der deutsche Feuerfunkt plötzlich an die Dine, von dort an die Yser, und jetzt ist daraus eine richtige zweite Flandernschlacht geworden. Zwei Armeen (Quast und Arnim), fest aneinander geschmiegt, ziehen den Halsfreisring um Ipern immer enger zusammen. Dasselbe beginnt bei Langhemard, genau nördlich von jener Hochburg englischer Verteidigung, zieht über die Höhen von Paschendaale, Beclere, Gheluvelt, Hollebecq, St. Eloi über die Douve hart am berühmten Kemmelberg vorüber nach Bailleul, Metteren und Ners, wo wir direkt vor Hazebrouck stehen. Noch steht vor uns eine Arbeit, aber den Engländern kann es bange werden, namentlich nach der unmittelbar vorausgegangenen Schlacht an der Yser, wo wir nicht weniger als 20.000 Gefangene (seit 21. März 112.000) gemacht hatten. Und Foch? Statt seine große Reserve-Armee beieinander behalten zu dürfen, muß er sie nach allen Himmelsrichtungen verteilen, um „Löcher und Spalten“ zu verstopfen.

Wien, 18. April. (WZB.) Der Minister des Äußern hat an den Reichskanzler Grafen Hertling folgende Depesche gerichtet: Seine Kaiserliche und Königliche Apostolische Majestät, mein allergnädigster Herr, haben mich heute zum Minister seines Hauses und des Äußern zu ernennen geruht. Indem ich Ew. Erzellenz in meiner neuen Eigenschaft wärmstens begrüße, gebe ich der Bitte Ausdruck, daß Hochdieselbe das Vertrauen und Entgegenkommen, deren sich mein Amtsvorgänger in so hohem Maße erfreuen durfte, auch meiner Person entgegenbringen mögen. Die Befestigung und der Ausbau des altbewährten Bündnisses mit dem Deutschen Reiche bildeten seit jeher die Grundlage meines politischen Denkens und Handelns. Auf dieser unverrückbaren Grundlage auch fernerhin weiter

Und so hoffe ich, daß es mir in treuem Einvernehmen mit Ew. Excellenz vergönnt sein möge, die verbündeten Mächte in nicht allzuferner Zeit dem erstrebten Ziele, einem gerechten und ehrenvollen Frieden, zuzuführen zu können.

Zürich, 19. April. Von der italienischen Grenze wird gemeldet, daß auch die amerikanischen Truppen teile in Italien in aller Eile nach Frankreich transportiert werden. — Nach Lyoner Meldungen hat die französische Regierung mit einer allgemeinen Neuaushebung in den Kolonien begonnen.

Karlsruhe, 19. April. (WZ.) Der Landtagsabgeordnete Wilhelm Kolb, der Führer der badischen Sozialdemokratie, ist Donnerstag abend 8 Uhr gestorben.

Württemberg.

Die Gesamtzeichnung auf die 8. Kriegsanleihe in Württemberg beträgt **619 Millionen.**

Bei den ersten 7 Anleihen sind in Württemberg 2723,5 Millionen gezeichnet worden, nämlich bei der I. 108,5, II. 310,9, III. 432,1, IV. 414, V. 403, VI. 555, VII. 500 Mill. Insgesamt sind also jetzt bei den acht Kriegsanleihen in Württemberg 3342,5 Millionen gezeichnet worden.

Der Stuttgarter Pferdemarkt findet nächsten Montag und Dienstag, den 22. und 23. April, mit dem Hundemarkt auf dem Cannstatter Wasen statt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Senweiler, 18. April. Bei den letzten schweren Kämpfen in Frankreich, wurden mit dem Eisernen Kreuz und der Württ. Verdienstmedaille ausgezeichnet: Karl Fauth, Zimmermann, Ernst Rapp, Fuhrmann und Hermann Obrecht von hier. Emil Rapp, Sohn des Johann Rapp hier, erhielt die Silb. Verdienstmedaille.

Calmbach, 20. April. Mit der Silbernen Verdienstmedaille wurde ausgezeichnet der Turmwart Hermann Dürr, der seit Kriegsbeginn als Ersatzreserve bei einem Württbg. Inf. Reg. im Felde steht.

Langenbrand, Woff. Friedrich Kentschler, Mehger von hier, wurde zum Sergeanten, und Gefreite Wilhelm Kentschler, Landwirt von hier, wurde zum Unteroffizier befördert. Beide sind Söhne des verstorbenen Ochsenwirts Kentschler von hier.

Schönbürg, 20. April. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Zeichnungen zur 8. Kriegsanleihe kam hier eine Summe von über 300 000 M. zusammen.

11. April 1918 einer Verordnung zugestimmt, die nach der amtlichen Begründung keine grundsätzliche und allgemeine Beschränkung des Fremdenverkehrs herbeiführen soll. Sie soll lediglich den im vorigen Jahr in den Formen des Fremdenverkehrs und auch in seiner örtlichen Regelung vielfach hervorgetretenen Mißbräuchen und Auswüchsen Abhilfe schaffen und Vorsorge treffen, daß die aus volksgesundheitlichen Gründen notwendigen Erholungsablässigkeiten überall gewahrt bleiben und daß die beschränkte Versorgung, die der knappe Stand der allgemeinen Ernährungslage dem Reiseverkehr beläßt, in erster Linie denjenigen Personen nutzbar wird, die aus Gesundheitsrückblicken zum Aufsuchen von Kurorten, Heilbädern oder Erholungsstätten genötigt sind. Es werden demnach für alle Kur- und Badeorte und die Orte unter 6000 Einwohnern Beschränkungen in Frage kommen, wie die der Zahl der Fremden der Aufenthaltszeit, ärztliche Atteste usw. Zu der Bestimmung, nach der ein Aufenthalt von länger als vier Wochen von der Beibringung eines amtlichen Zeugnisses abhängig gemacht werden soll, äußerte sich der Verband der Ärzte Deutschlands in Leipzig dahin: „Die Verbandsleitung hält es nicht für richtig, den Besuch eines Badeorts von der Beibringung eines amtlichen Zeugnisses abhängig zu machen; vielmehr ist sie der Ansicht, daß im allgemeinen in diesem Fall der Hausarzt die zuständige Instanz ist, zumal wenn es sich um Leute handelt, die bereits in seiner Behandlung gestanden haben oder noch stehen.“

Entlassung der 1869er. (Amtlich.) Die kürzlich mitgeteilt, sind die im Jahre 1869 Geborenen, auf Grund des Landsturmaufzuges zu den Fahnen einberufenen Landsturmlente spätestens am 30. April zu entlassen, sofern sie nicht freiwillig im Dienste bleiben wollen. Soweit sich solche Leute vorübergehend, z. B. als Urlauber im Heimatgebiet, aufhalten, sind sie von der Verpflichtung zur Rückkehr ins Feld, in die Etappe oder ins besetzte Gebiet entbunden.

Eine Reichswohnungszählung ist, wie die Blätter melden, in Vorbereitung. Sie wird demnächst vom Bundesrat beschloffen werden. Es handelt sich darum, zuverlässige Unterlagen über den Stand der Wohnungsverhältnisse im ganzen Reiche zu erhalten, um dann an der Hand dieses Materials helfend eingreifen zu können, wo es notwendig ist.

Kriegshumor.

Aus dem Simplizissimus: Die Lehrerin läßt sich von den Kindern angeben, wo sich deren Väter zurzeit befinden. „Im Feld“, meldet Holz die kleine Ursel Krause. Sogar, daß er in Rumänien ist, weiß sie. „Was macht er denn da?“ forschet die Lehrerin weiter. „Er holt meiner Mutter Speck, Kaffee und Eier und für mich Schokolade“ war die Antwort.

Berlin, 19. April. In hiesigen führenden Finanzkreisen werden die bis gestern abend eingegangenen Voranmeldungen über die Zeichnung zur 8. Kriegsanleihe auf wenigstens 14 Milliarden geschätzt.

Berlin, 19. April. (WZ.) Frühestens im Laufe des Samstag kann ein vorläufiges Ergebnis der 8. Kriegsanleihe bekannt gemacht werden. Sollten früher Zahlen genannt werden, so beruhen sie auf Schätzungen und Vermutungen ohne sichere Grundlage.

Köln, 19. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Das englische Gesetz über die Vermehrung der Heeresstärke ist vom Oberhaus in allen Lesungen angenommen und noch gestern abend vom König unterzeichnet worden.

Basel, 19. April. Wie der Berner „Bund“ meldet, betragen die blutigen und unblutigen Verluste der französisch-englischen Streitkräfte seit Beginn der deutschen Offensive etwa 400 000 Mann. Mindestens 1500 Geschütze sind der alliierten Armee verloren gegangen. (BRG.)

Bern, 19. April. (WZ.) „Nouvelles de Lyon“ meldet aus Le Havre: Die Depots für die Artillerie und die Genietruppen des belgischen Heeres, die große Materialvorräte enthielten, sind in der Nacht vom vergangenen Freitag zum Samstag niedergebrannt.

Basel, 19. April. Der „Zürcher Tagesan.“ meldet, die Hauptstützpunkte der englischen Verteidigung von Ypern sind in deutscher Hand. Deutsche Bortruppen sind bis gestern den wichtigsten Knotenpunkten Hazebrouck und Boperinghe auf 5 bis 10 Kilometer nahegerückt und diese stehen damit unmittelbar im Bereich der Feldartillerie. Zugleich ragt die Spitze des deutschen Keils dadurch 25 km tief in die englische Iperstellung hinein. — Londoner Telegramme in französischen Blättern betonen, daß Ypern unter allen Umständen gehalten werden müsse, da der Verlust Yperns auch den letzten Rest von Belgien in die Gewalt des Feindes bringen würde. — Alle Pariser Blätter vom Mittwoch beurteilen die allgemeine Kriegslage als immer noch ernst. Der Pariser „Temps“ stellt jedoch eine Verstärkung des französischen Widerstands fest und spricht die Erwartung aus, daß der Offensivstoß des Feindes überwunden sei. (BRG.)

Des beschränkten Raumes wegen müssen wir mehrere Anzeigen und textliche Mitteilungen zurückstellen.

Redaktion und Verlag des „Enztälers“.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

R. Forstamt Neuenbürg.
Nadelholz-Stangen-
Verkauf
am Donnerstag, d. 25. April,
vorm. 10 Uhr

beim Dreimarkstein aus Abtlg. Schillingsh. 65 Bau, 30 Hag, 400 Hopfenstangen, 470 Rebsteden und 190 Bohnensteden.

R. Forstamt Herrenalb.
Rotbuchen-Verkauf
am Donnerstag, d. 25. April,
vorm. 9 Uhr

auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald Schlangewies der Gut Döbel: 15 Rotbuchen mit Jm.: 5 IV., 5 V. M.

Herrenalb.
Schöne sommerl. 2-Zimmer-Wohnung, umöbliert, samt Zubehör, elektr. Licht, mit schöner Aussicht über die Stadt, in besserem Hause, an ruhige kleine Familie auf 1. Juli zu vermieten.

Gest. Angebote an die Geschäftsstelle des Enztälers.

Vieh-Verkauf.

Wir haben am
nächsten Montag, den 22. April 1918,
von morgens 8 Uhr ab,

im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach
einen großen Transport



Vieh

darunter erstklass., gewöhnliche
Milchkühe, sowie gutgewöhnliche,
trächtige Kühe und erstklassige
gewöhnliche Zuchtkalbinnen

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.

Lohe

zu Gartenwegen haben solange
Vorrat abzugeben

Wanner & Söhne,
Neuenbürg.

Ein Mann in guten Verhältnissen, ohne Kinder, mit Haus und etwas Landwirtschaft, pensionsberechtigt, sucht eine solide und gesunde Lebensgefährtin, ohne Kinder, nicht unter 48 Jahren, vom Lande. Es wird mehr auf soliden Charakter als auf Vermögen gesehen. Ernstgemeinte Angebote sind zu richten an die Geschäftsstelle d. Enztälers.

Gleise, Kippwagen, Lokomotiven

kaufen stets gegen sofortige Barzahlung in beliebigen Mengen

Gebrüder Eichelgrün,
Straßburg i. Elß.

Pianino

besseres und älteres und Tafellavier von Privat oder Händler gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

A. Seger, Stuttgart,
Schellingstr. 5.

Tapeten-Verkauf

Verschiedene Muster und hierzu passende Borten, Einheitspreis Rolle 90 J.

Tapetier-Geschäft Rieble,
Herrenalb.

Darüber eine gute Milchziege zu verkaufen.

Rüchennädchen

für möglichst dauernde Stellung bei guter Behandlung.

Angebote an
Pension Schlag,
Bad Liebenzell.



Stahl & Federer Aktiengesellschaft STUTT GART.

Bericht des Vorstandes über das zwölfte Geschäftsjahr 1917.

Das Geschäftsjahr 1917 trug noch ausgeprägter die Züge des Vorjahres; starker Zufluss fremder Gelder, beschränkte Anlagemöglichkeit; immer schwierigere Personalverhältnisse.

Unsere Kreditoren stiegen um rund 48 (i. B. 16,5) Millionen Mark — darunter befindet sich ein namhafter Zugang aus den schwäbischen Kolonien in Syrien und Palästina — und unsere Debitoren hielten sich trotz Einschränkung von Industrie und Handel noch etwas über Vorjahres-Höhe.

Unsere Konto-Korrent- und Depot-Kundschaft weist eine beträchtliche Zunahme auf; die Zahl unserer Angestellten stieg auf 400; unsere Stahlkammer-Einrichtungen mussten wir, um dem lebhaften Zuspruch genügen zu können, wesentlich erweitern; unsere Abteilung für Vermögensverwaltung und Testamentvollstreckungen erfreute sich ständig zunehmender Beachtung; bei unserer Hypotheken-Abteilung konnte die Nachfrage nach guten Hypotheken mangels genügenden Angebotes nicht voll befriedigt werden; die Finanzierung der Einfuhr von Waren aus neutralem und verbündetem Ausland, vor allem von Tabaken aus Bulgarien, wurde von uns in ausgedehntem Maße mit Erfolg durchgeführt; das Effekten-geschäft war ein flottes, trotz der wegen der Kriegsanleihen gebotenen Zurückhaltung.

Auf die VI. und die VII. Kriegsanleihe zusammen wurden bei uns etwa 50% mehr gezeichnet als auf die beiden vorhergehenden, obwohl wir seit dem Eintritt Amerikas in den Krieg die gewohnten großen Zeichnungen unserer schwäbischen Landsleute in Amerika leider vermissen mussten; diesen sei für die Unterstützung ihrer alten Heimat nachträglich an dieser Stelle gedankt.

Unsere Zweigniederlassungen haben durchweg sehr befriedigend gearbeitet. Im Juli v. J. eröffneten wir in Wildbad eine Filiale unter Uebernahme der Geschäfte der dortigen Vereinsbank e. G. m. u. S. Mit dem Bankgeschäft Leonh. Allgorwer in Geislingen-Steig schlossen wir ein Uebereinkommen, wonach dessen Geschäfte auf unsere im Februar d. J. selbst eröffnete Filiale übergegangen sind. In Schwemmingen a. N.,

wo wir bereits anfangs 1917 ein Gebäude für eine vorgesehene Filiale erworben hatten, konnte der Betrieb im Januar d. J. aufgenommen werden.

Unsere Gesamtverpflichtungen in Höhe von rund M 104,7 (i. B. 56,8) Millionen stehen als leicht greifbare Mittel M 91,2 Millionen Kasse, Bankguthaben, Wechsel, Lombards und erstklassige Wertpapiere gegenüber und außerdem M 14,1 Millionen durch börsengängige Wertpapiere gedeckte Debitoren, das sind zusammen M 105,3 (i. B. 59,5) Millionen = 100,6% (i. B. 104,7%) der Gesamtverpflichtungen.

Höhere Steuern, Unterstützungen der Angestellten durch Teuerungsgaben, erhöhte Jahresvergütungen und dauernde Gehaltsaufbesserungen, fortlaufende Unterstützung der immer größer werdenden Zahl der zum Heere Einberufenen, Erweiterung des Filialbetriebes und Vermehrung des Personalbestandes haben eine wesentliche Steigerung der Unkosten zur Folge gehabt. Trotzdem ist das Gewinnergebnis ein gutes und gestattet uns, die Erhöhung der bisher auch über Kriegszeit aufrecht erhaltenen Dividende von 6% um 1% auf 7% vorzuschlagen.

Der Reingewinn beträgt	M 1 166 166
hiervon sind als Kriegsteuer-Rücklage abzusetzen	183 000
so daß zur Verfügung der Generalversammlung	M 983 166
verbleiben, die wir wie folgt zu verwenden beantragen:	
zur gesetzlichen Reserve	M 53 166
zur besonderen Reserve	50 000
dem Ausschuss die sachungsgemäße	
Lantidime	40 000
7% Dividende an die Aktionäre	840 000
	M 983 166

Stuttgart, den 23. März 1918.

Der Vorstand.

Aktiva Bilanz auf 31. Dezember 1917 Passiva

Aktiva		Bilanz auf 31. Dezember 1917		Passiva	
Kasse, fremde Geldsorten, Coupons und Guthaben bei Noten und Abrechnungsbanken	7 379 213 52			Vollgezahltes Aktienkapital	M 12 000 000
Wechsel und unverzinsliche Schwanneinlagen				Gesetzliche Reserve	406 834
a) Wechsel (mit Auschluss von b, c und d) und unverzinsliche Schwanneinlagen des Reichs und der Bundesstaaten	45 206 766 25			Besondere Reserve	500 000
b) eigene Akzepte	—			Kreditoren	
c) eigene Forderungen	—			a) Restforderlichkeiten	2 176 20
d) Solawechsel der Kunden an die Erder der Bank	—	45 206 766 25		b) seitens der Kundschaft bei Dritten beantragte Kredite	—
Restguthaben bei Banken und Bankfirmen	—	22 077 575 80		c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	4 306 320 08
Report und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	—	2 689 335 55		d) Einlagen auf provisorischer Rechnung	
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	—	1 529 198 81		1. innerhalb 7 Tagen	
Eigene Wertpapiere				fällig	M 30 663 132 93
a) Anleihen und verzinsliche Schwanneinlagen des Reichs und der Bundesstaaten	10 910 723 50			2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	20 974 826 10
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beschaffbare Wertpapiere	1 240 600 50			3. nach 3 Monaten fällig	22 694 123 70
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	193 480			a) sonstige Kreditoren	
d) sonstige Wertpapiere	95 491	12 470 995		1. innerhalb 7 Tagen	
Hypotheken	—	244 764		fällig	M 25 716 344 36
Konjunktialbeteiligungen	—	614 463 70		2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankfirmen	—	85 000		3. nach 3 Monaten fällig	—
Debitoren in laufender Rechnung					25 716 344 36
a) gedeckt (davon durch börsengängige Wertpapiere gedeckt M 14 104 352 78)	19 870 473 16			Akzepte und Schecks	
b) ungedeckt	5 018 785 51	24 889 228 67		a) Akzepte	384 203 34
Kontokorrent- und Bürgschaftsdebitoren	M 2 899 007 06			b) noch nicht eingelöste Schecks	81 474 59
Baugebäude und Einrichtungen	—	1 603 000		Kontokorrent- u. Bürgschaftsverpflichtungen	M 2 899 007 06
Sonstige Immobilien	—	10 000		Eigene Forderungen	M —
				davon für Rechnung Dritter	—
Summe der Aktiva		118 795 841 30		Weitergegebene Solawechsel der Kunden an die Erder der Bank	M —
				Nicht erhaltene Dividende	210
				Reingewinn	1 166 166
				Summe der Passiva	118 795 841 30

Gewinn- und Verlust-Rechnung auf 31. Dezember 1917.		Haben	
Unkosten einschließlich Steuern, Lantidimen und Beamten	M 4 740 256 98	Zinsen und Wechsel	1 825 507 95
Pensions-Versicherung	—	Provisionen	833 625 09
Reingewinn	1 166 166	Einlagen, Konjunktialbeteiligungen, Devisen, Coupons und Sorten	215 289 94
	2 906 422 98		2 906 422 98

In der heutigen Generalversammlung unserer Aktionäre wurde die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 7% für das Geschäftsjahr 1917 beschlossen. Die Dividendenscheine für 1917 werden mit 70 M an den Kassen unserer Gesellschaft eingelöst.

Stuttgart, den 13. April 1918.

Der Vorstand.

Gewerbebank Neuenbürg

e. G. m. b. H.

Ordentliche Haupt-Versammlung

am Sonntag, den 28. April ds. Js.,
nachmittags 3 Uhr,
in der Wirtschaft zur „Eintracht“ (Rech).

Tages-Ordnung:

1. Bericht und Rechnungsvorlage über das Geschäftsjahr 1917. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinns.
3. Vornahme der sachungsgemäß nötigen Neuwahlen in den Aufsichtsrat.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und Gewinnberechnung vom Samstag, den 20. April bis Samstag, den 27. April zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslotale aufgelegt sind und ein Abdruck derselben den Mitgliedern in der Hauptversammlung eingehändigt werden wird.

Neuenbürg, 17. April 1918.

Der Vorstand:

Pink. Mahler. Trostel.

Neuenbürg, den 19. April 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Luisa Wenzler

geb. Koller

sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Der Evang. Jünglingsverein Neuenbürg
veranstaltet einen

Konfirmandenabend

mit Vorträgen und Gedichtvorträgen, sowie einer Ansprache von
Hrn. Dehan Uhl am Sonntag, den 21. April im Gemeinde-
haus, abends 7/8 Uhr.

Hierzu werden vor allem die Konfirmanden mit ihren An-
gehörigen herzlich eingeladen.

Neuenbürg.

Habe eine schöne
2-Zimmer-Wohnung
samt Zubehör zu vermieten
Ernst Schner sen.

Die vorgeschriebenen
**Kleiderbezugschein-
und Schuhbedarfschein-
Formulare**

sind zu beziehen von der
Buchdruckerei des Engländer.

Neuenbürg.
Ein ordentlicher
Junge

welcher das Metzgerhandwerk
gründlich erlernen will, wird
angenommen

Ferdinand Stengele,
Sasthaus und Metzgerei
zum Schiff.

Verheirateter, solider
Arbeiter

gesucht für unsere Fabrik Roten-
bach mit Wohnung daselbst.

B. Lempenau & Co.
Häfen

Drei kräftige
Dienstmädchen
sofort gesucht.
Ref. Lazarett Liebenzell.

Große Stuttgarter
**Geld-
und
Pferde-Lotterie.**

Ziehung am 3. Mai 1918.

3076 Geldgew. mit zus. Mk.

64000

Hauptgewinn bar Mark

25000

Losse zu 2 Mark

6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.

Porto u. Liste 30 Pfg. mehr

durch die Lotterie-Einnahme

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstr. 6, Fernspe. 1921

sowie alle Verkaufsstellen.

In Schönbühl: Ehrlich's Buchhandlung.

Lüchtiger Säger

für Vollgatter nach Neubulach

(Calw) gesucht. Das Geschäft

kann auch pachtweise übernom-

men werden. Näheres

Ehr. Auer, Cannstatt.

Neuenbürg, 19. April 1918.



Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, dass unser lieber, einziger Sohn und Bruder,
Onkel und Nefte

Karl Malmshheimer

Gefreiter im Inf.-Regt. Nr. 180, 5. Komp.

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Silb. Verdienstmedaille
am Palmsonntag, den 24. März 1918, abends 6 Uhr, durch Granat-Volltreffer
im Alter von 23 Jahren 8 Monaten sein junges Leben lassen musste.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Malmshheimer.

Trauer-gottesdienst: Freitag, den 26. April, abends 8 Uhr.

Neuenbürg, 19. April 1918.



Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, dass unser lieber, unvergesslicher, einziger Sohn und Bruder

Musketier Karl Schönthaler

Inf.-Regt. Nr. 180, II. Komp.

bei einem Sturmangriff am 24. März 1918 im Alter von 23 Jahren den
Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefem Leid:

**Wilhelm Schönthaler, Sensenschmied
mit Familie.**

Neuenbürg, 19. April 1918.

Danksagung.

Für die überaus innige Teilnahme beim Heimgang unserer lieben
Beterin, unserer treuen Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Caroline Bleyer Wwe.

geb. Löffler

sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

3. Amtsgericht Neuenbürg.

Die Gastwirtschwägerin Luise Wilhelmine Toussaint, geb.
Weber, von Wildbad, ist durch Beschluß des hiesigen Amtsge-
richts vom 14. Dezember 1917 wegen Trunksucht und Verschwen-
dung entmündigt worden.
Den 16. April 1918. Landgerichtsrat Scholl.

Schlachtvieh-Abnahme.

Die nächste Schlachtviehverteilung findet erst am Mitt-
woch, den 24. April, nachmittags 2 Uhr statt.
Dahner, Oberkäufer.

Zahn-Praxis

F. Lück, Bad Liebenzell

Sprechstunden: 9-12 u. 2-5 Uhr. — Telefon 52.
An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Gottesdienste

in Neuenbürg

Samstag, den 20. April, abends
6 Uhr Vorbereitungspredigt und
Beichte für die Abendmahlsfeier
an Jubilare.

Sonntag Jubilare, den 21. April,
Predigt 10 Uhr (Ap. 4, 8 ff; Luk
Nr. 424); Dehan Uhl.
— Abendmahlsfeier. (Beichte für
die am Samstag Verstorbenen.) —
Christenlehre 2 Uhr mit den Kon-
firmanden.

Stadtvicar Schwenzl
Abends 7 1/2 Uhr Konfirmandenabend
des Jünglingsvereins im Ge-
meindehaus.

Donnerstag, den 25. April, abends
8 Uhr Kriegesbestand in Sack-
rennen.

Freitag, d. 26. April, abends 8 Uhr
Trauerfeier für die seit 21. März
ds. Js. fürs Vaterland gefallenen
Gemeindeglieder.